

# ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des  
Entomologischen  
Internationalen  
Vereins.

Herausgegeben  
unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint monatlich zwei Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 25 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

**I n h a l t:** Zur Naturgeschichte der *Ap. ilia* Schiff. — Ein geglückter Versuch, das Verkrüppeln der Schmetterlinge zu verhindern. — Vereinsangelegenheiten. — Neue Mitglieder.

— Jeder Nachdruck ohne Erlaubniss ist untersagt. —

## Zur Naturgeschichte der *Ap. ilia* Schiff.

Im Anschluss an die Beobachtungen des Herrn Bartsch über die junge Raupe von *Ap. ilia* in der Ueberwinterung kann ich mittheilen, dass ich ganz dieselben Erfahrungen machte. Es ist wohl sicher möglich, dass mit den Blättern heruntergefallene Räumchen am Stamme wieder emporkriechen, doch dürfte dies bei der langsamen Bewegung der jungen Raupe nur wenigen gelingen, zudem die Raupen, wenn ihnen eine feste Unterlage fehlt, sich nicht vorwärts bewegen können, mithin in dem um die Espen wuchernden Gras und Moos eher stecken bleiben. Zufälligerweise habe ich *Ap. iris* Räumchen in der Ueberwinterung und zwar im Freien an *Salix caprea* mit übergebundenem Gazebeutel. Ich suchte die Räumchen im August. Beim Abfallen des Laubes sind einige auf den Blättern sitzen geblieben, einige sitzen am Aestchen und wieder einige an den Knospen. Letztere zieht sich *ilia* sowie *iris* vor. Wenn nicht die beiden Hörnchen sie verriethen, dürfte man die Räumchen mit ihrer, den Knospen ähnlichen Färbung kaum entdecken. Die Zucht der Apaturen im Freien ist leicht, doch darf man nicht zu viel Raupen in einen Gazebeutel bringen. Begegnen sich zwei Raupen, so weicht eine der andern kaum eher, bis sie stark verwundet ist, was meist durch starkes gegenseitiges Hin- und Herschlagen des gehörnten Kopfes geschieht. Findet man die Raupen erwachsen und bringt sie in der Gefangenschaft aufs Futter, so hält man die Raupe solange auf einem, in wagerechte Lage gebrachten Blatte, bis sie sich festgesponnen hat, was nicht lange dauert; thut man dies nicht, so fällt die Raupe immerwährend herab und verletzt sich leicht. *Iris* ist in dieser Hinsicht leichter aufzusetzen, sie spinnt sich lange nicht so fest als *ilia*, ist infolgedessen auch leicht zu klopfen, während man durch letzteres *ilia* kaum erhalten dürfte. Ich will dabei gleich bemerken, in Bezug darauf, dass diese Frage schon aufgeworfen wurde, dass ich *iris* im Freien schon auf *Populus tremula* sitzend

fand, auch von Eiche klopfte. *Iris* liebt die grossblättrige Saalweide und zwar Sträucher, welche weniger dicht sind, ebenso liebt *ilia* die mit grossen harten Blättern bewachsenen Espen.

Ich möchte zum Schluss noch die Frage aufwerfen, wie erklärt sich das mitunter so häufige Auftreten von *Lim. populi*? Kommt es doch vor, dass man in einem Jahr kaum einige entdeckt und das darauf folgende Jahr das Thier in Menge bringt. Das junge Räumchen findet man bis in den August auf den Blättern von *Populus tremula*, und zwar frisst die Raupe nur die Blattspitze, lässt aber die Mittelrippe stehen. Der abgesetzte Koth findet sich ebenfalls an den Blatträndern. Man entdeckt die junge Raupe durch die sonderbar ausgefressenen Blätter leicht. Ich machte im vorigen Jahre die Beobachtung, dass eine kleine Spinne, welche sehr häufig auftrat, die Zweigspitzen der Espen übersponnen hatte, wodurch viele Räumchen von *L. populi* zu Grunde gegangen waren, was mir die leeren, ausgefressenen Blätter verriethen. Die Räumchen waren im Verhältniss zu andern Jahren ziemlich zahlreich vorhanden.

Es wäre nicht unmöglich, dass auch hierin das seltenere und häufigere Auftreten von *Lim. populi* zu suchen wäre, was weitere Beobachtungen lehren dürften. Es liesse sich wohl auch auf Witterungseinflüsse zurückführen, doch ist wohl bei *Apat. iris* und *ilia*, bei welchen die Raupen fast die gleiche Lebensweise führen als *Lim. populi*, ein so contrastisches Auftreten niemals beobachtet worden.

*Niepel.*

## Ein geglückter Versuch, das Verkrüppeln der Schmetterlinge zu verhindern.

Durch die Aufforderung des Herrn Dr. Tümpel in voriger Nummer der Zeitschrift angeregt, möchte ich eine kleine Beobachtung — allerdings wieder an einem Schmetterling — veröffentlichen, von der ich glaube, dass sie nicht ganz ohne Interesse ist.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Niepelt Friedrich Wilhelm

Artikel/Article: [Zur Naturgeschichte der \*Ap. ilia\* Schiff. 65](#)